



FOTO: MAX RIESBERG

**Kälberaufzucht:** Ein intensives Tränkeregime ad libitum und eine schleichende Entwöhnung, die nicht zu früh erfolgen darf, legen den Grundstein für ein gesundes und langes Kuhleben.

## Tränken nach dem Vorbild der Natur

Kälber sollte man erst dann von der Tränke absetzen, wenn der Pansen ausreichend für feste Nahrung ausgebildet ist. Doch wann ist dieser Zeitpunkt?

**Z**u frühes Absetzen von der Milch- oder Milchaustauschertränke hat deutlich negative Auswirkungen auf die Entwicklung der Tiere. Davon ist Christian Koch, Leiter des Hofguts Neumühle in Rheinland-Pfalz überzeugt. Er stellt die provokative Frage: „Warum tränken wir auf vielen Betrieben die Kälber immer noch zu früh ab, wenn wir ganz genau wissen, dass der Pansen für die Fermentation des Festfutters frühestens nach zwölf, oft erst nach sechzehn Wochen ausgereift ist?“

Es dauere sieben bis acht Wochen bis die Jungtiere nach dem Absetzen von der Tränke, wieder die Energieaufnahme erreichen, wie zuletzt bei der Gabe von Milch oder Milchaustauscher (MAT). „Warum nehmen viele so einen drastischen Schnitt bis heute einfach hin?“, so Koch ratlos.

### Zu frühes Absetzen hemmt die Entwicklung

Wenn wachsende Tiere unterversorgt sind und sogar wieder an Kondition verlieren, sei das extrem problematisch für deren weitere Entwicklung. Außerdem steige die Krankheitsanfälligkeit deutlich an, betont Koch. Ein Indikator dafür, dass es für das Kalb brenzlich wird, sei der pH-Wert in seinem Magen. Fällt dieser für mehr als 20 Stunden unter 5,8 beginnt sich das Pansenepithel zu verändern, auf Kosten des allgemeinen Stoffwechsels.

Für Koch ist der Schlüssel zu ei-

ner erfolgreichen Kälberaufzucht „es der Natur, im Rahmen eines intensiven Tränkeregimes, wieder nachzumachen“. Beste Mittel dazu seien die Ad-Libitum-Tränke ab den ersten Lebensstagen sowie in Folge ein schleichendes Abtränken, „keinesfalls zu früh und abrupt“. Auch die Technik, z. B. Tränkeautomaten, könne hier wertvolle Dienste leisten, denn sie helfen das Verfahren zu standardisieren. Ein Schema „F“ ist bei der Aufzucht entscheidend, weil Kälber extrem sensibel auf Veränderungen und damit einhergehenden Stress reagieren, betont Koch.

Wolfgang Müller, Koordinator für Rinderhaltung bei den Bayerischen Staatsgütern unternimmt einen Vor-

stoß in diese Richtung und berichtet über seine Erfahrungen in Grub: „Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und die Nutzungsdauer und Langlebigkeit der Tiere im Blick, müssen wir die Kälber künftig mehr nach dem Vorbild der Natur tränken. Das heißt konkret, ihnen mehr Energie zur Verfügung zu stellen und sie frühestens nach 90 bis 100 Tränketagen zu entwöhnen, und zwar schonend und unauffällig.“ Müller empfiehlt, die Abtränkephase mindestens so lange zu halten wie die eigentliche Tränkephase. „Die große Kunst liegt darin, dass es die Kälber gar nicht mitbekommen, dass sie abgetränkt werden. Mit dieser Taktik erhält man die gesündesten und robustesten Tie-

re, die sich stressfrei zum Wiederkäuer entwickeln können“, bringt es Müller auf den Punkt. Der zeitliche und wirtschaftliche Durck, z. B. zu Einsparungen bei Energie und Futtermitteln in der Tränkephase, bewirken derzeit „eine Programmierung der Tiere in umgekehrter Richtung“. Das sieht er mit großer Sorge.

### Kälberfutter und Wasser nicht vergessen

Dr. Ingrid Lorenz vom TGD Bayern ergänzt: „Auch bei der Ad-libitum-Tränke ist es wichtig, dass den Kälbern ab der ersten Lebenswoche Kälberstarter, Raufutter oder Kälber-TMR sowie Wasser zur freien Aufnahme zur Verfügung stehen.“ Zwar würden zunächst nur geringe Mengen aufgenommen und so kein Beitrag zur Energieversorgung der Kälber erzielt, aber das Beifutter fördere die Entwicklung des Vormagensystems.

Wird die angebotene Milchmenge nach der Ad-libitum-Phase zu rasch reduziert, besteht die Gefahr, dass die Kälber zu plötzlich zu große Mengen Kraftfutter aufnehmen. Dies erhöht die Menge an kurzkettigen Fettsäuren im Pansen und führt so zu einer Pansenazidose, die die Pansenwand schädigt (siehe pH-Wert). Zudem wird die im Kraftfutter enthaltene und im Pansen nicht abgebaute Stärke bis in den Dickdarm transportiert und dort vergoren, was wiederum unnatürlich niedrige pH-Werte im Dickdarm erzeugt und die Kälber krankheitsanfälliger macht.

„Es ist daher notwendig, das Milchangebot nach der Ad-libitum-Tränke – frühestens nach vier Wochen – sehr sanft bis zur endgültigen Entwöhnung, nicht vor der zwölften

## Empfehlung zur Kälbertränke

Dieser Tränkeplan ist ein Vorschlag des TGD Bayern, wie ein gesunder Übergang vom Milchkalb zum Wiederkäuer erreicht werden kann. Er kann modifiziert werden, jedoch sollten die Mengen nicht wesent-

lich unterschritten werden. Zudem setzt er ein frühzeitiges Angebot von schmackhaftem Festfutter und frischem Wasser aus einem offenen Eimer (nicht aus dem Nippel-eimer) zur freien Aufnahme voraus.

### Tränkeschema

Erste Lebensstunde	Min. 3 Liter Biestmilch
1. bis 4. Lebenswoche	Milchtränke ad-libitum
5. und 6. Lebenswoche	2 x 4,5 Liter
7. und 8. Lebenswoche	2 x 3,5 Liter
9. und 10. Lebenswoche	2 x 2,5 Liter
11. und 12. Lebenswoche	1 x 2,5 Liter

Lebenswoche zu reduzieren“, so Lorenz. Am Tränkeautomat sei das sehr einfach und auf jedes Kalb individuell abgestimmt möglich.

Auch wenn die Kälber von Hand getränkt werden, seien sie zu diesem Zeitpunkt in der Regel schon in Gruppen aufgestellt. Natürlich müsse dann die Umstellung auf restriktive Fütterung für alle Kälber der Gruppe gleichzeitig erfolgen. Daher sollten die Kälber einer Gruppe möglichst gleich alt sein. Werden Kälber an sogenannten Milchbars getränkt, ist es sinnvoll, weniger Kälber in der Gruppe zu halten als Nippel zur Verfügung stehen.

„Letztlich reduziert eine intensive Aufzucht gesunder und vitaler Kälber auch den Antibiotikaeinsatz“, sagt Christian Koch und unterstreicht damit zudem die aktuellen politischen Forderungen. Am Hofgut Neumühle fährt man während der ersten acht Lebenswochen ein intensives Tränkeregime, wie er es nennt. Dabei erhalten die Kälber 1,68 kg MAT pro Tag bzw. 140 g MAT/l. Die ersten fünf Lebenstage erhalten sie Biest- bzw. Muttermilch. Ein langsames Abtränken findet vom Ende der achten bis schließlich zur 16. Woche statt.

## **Gesündere Tiere und längere Nutzungsdauer**

Svenja Punke, Herdenmanagerin vom Milchviehbetrieb Lugtenberg in Mecklenburg-Vorpommern, fährt auf ihrem Betrieb ebenfalls eine Aufzuchtstrategie mit hohem Input und dem Einsatz technischer Fütterungseinheiten. Sie hat damit positive Erfahrungen gemacht: „Wir erwarten uns durch die intensive Kälberfütterung gesündere Tiere und versprechen uns ein früheres Erstkalbealter sowie eine längere Nutzungsdauer.“

Die Tränkephase in Lugtenberg dauert 91 Tage. Die Ration für die Aufzucht kostet 3,30 € pro Tier und Tag. Das durchschnittliche Erstbesamungsalter liegt ihren Angaben zufolge bei Holstein bei 14 Monaten, die Leistung im Schnitt bei 36 kg Milch pro Kuh und die Abgangsleistung bei 40 000 kg bei vier Laktationen. Die Kälber sind ab dem zehnten Lebenstag in Gruppenbuchten à 10-25 Tiere aufgestellt. Getränkt wird jeweils mit Automaten. Insgesamt stehen rund 125 Aufzuchtplätze für die Milchphase und 100 Plätze für abgesetzte Kälber zur Verfügung. Diese Form der Kälberhaltung hat sich für Svenja Punke auf jeden Fall rentiert, ebenso aus arbeitswirtschaftlicher Sicht. Doch auch in kleinerem Rahmen sieht sie durchaus Handlungsbedarf und Möglichkeiten die Aufzucht zu optimieren.

**Max Riesberg**